

Wedenburger Zeitung

Schriftleitung und Verwaltung Wedenburg, Deákplatz 56.
Solangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen an
jedem Tag um 3 Uhr nachm. (15 Uhr) zur Ausgabe.

Unabhängiges politisches
Tagblatt für alle Stände

Anzeigen und Bestellungen werden in unserer Verwaltung
sowie auch im Stadtgeschäft Grabenrunde 72 angenommen.
Anruf: Schriftleitung 25, Verwaltung 19, Geschäftsstelle 6.

57. Jahrg. Folge 286.

Donnerstag, den 17. Dezember 1925.

Einzelblatt: K 1400

Graf Bethlen über Genf. Ein Uebereinkommen mit Dr. Ramet betreffs der Handelsvertragsver- handlungen.

Budapest, 16. Dez. Ministerpräsi-
dent Graf Bethlen erstattete gestern
abend in einer Konferenz der Einheits-
partei Bericht über seine Tätigkeit in Genf
und sagte unter anderem, er habe die
Frage der Beendigung der am 1. Juli
ablaufenden Sanierungsperiode
nicht aufgeworfen. Diese Frage
bleibe der Märzsession des Völker-
bundes vorbehalten. Die Beschlüsse des
Völkerbundes, sagte Redner, haben un-
seren Erwartungen vollständig ent-
sprochen. Die Finanzkommission legt
großes Gewicht darauf, daß die Spar-
kommission ihre Arbeiten fortsetze, auch
dann, wenn die Kontrolle aufhört.

Sodann sprach der Ministerpräsident
über seine Verhandlungen außerhalb des
Völkerbundes. Ich hatte Gelegenheit,
führte er aus, auch mit dem öster-
reichischen Bundeskanzler in
Führung zu treten, und es ist mir ge-
lungen, mit ihm übereinzukommen,
daß die Handelsvertragsver-
handlungen am 8. Jänner wieder
aufgenommen werden, und zwar
mit der nunmehr beiderseits bestehenden
Entschlossenheit, so lange zu verhan-
deln, bis eine Vereinbarung zu-
standekommt.

Loucheur hat demissioniert.

Paris, 16. Dez. Nachdem die Finanz-
kommission der Kammer den Hauptteil
der Projekte des Finanzminis-
ters Loucheur zurückgewiesen
hat, ist Loucheur zurückgetreten.
Was den Nachfolger betrifft, ist man in
politischen Kreisen völlig im unklaren.

Deutschland zur Abrüstungskon- ferenz eingeladen.

Berlin, 16. Dez. Die vom Völker-
bundrat beschlossene Einladung an
Deutschland, an den Verhandlungen
der Abrüstungskonferenz teil-
zunehmen, ist gestern in Berlin eingetroffen.
Deutschland wird darin ersucht, an
den Sitzungen des vorbereitenden Aus-
schusses für die Konferenz, die am 15.
Februar in Genf beginnen soll,
teilzunehmen. An der Annahme der er-
wähnten Einladung ist nicht zu zweifeln.

Die chinesischen Wirren.

Ein Obergerichtspräsident
als Spion erschossen.
Paris, 16. Dez. Wie „Chicago
Tribune“ aus Shanghai meldet,
wurde der Obergerichtspräsident,
der dem Feind wichtige Dokumente aus-
geliefert hat, erschossen.

Die Mossulfrage zugunsten Eng- lands entschieden.

Das Gebiet wurde dem Irak zuge-
sprochen.
Genf, 16. Dez. Der Völkerbundrat
hat gestern nachmittag die Antwort des
britischen Kabinetts entgegengenommen,
wodurch dieses sich verpflichtet, das Man-
dat über den Irak um weitere
25 Jahre zu verlängern. Nach
Entgegennahme dieser Zustimmung hat
der Rat die Aufgabe der Festsetzung der
Grenzen zwischen dem Irak und der
Türkei endgültig beendet und das
Mossulgebiet dem Irak zuge-
sprochen.

Erdbebenkatastrophe in Persien.

Berlin, 16. Dez. Das Berliner
„Tageblatt“ meldet aus Teheran: In
der Provinz Khorassan hat ein hef-
tiger Erdstoß viele Häuser zer-
stört. Auch das Telegraphenamt wurde
vernichtet. Zwei Dörfer wurden
vollständig dem Erdboden gleich-
gemacht. Die Zahl der Toten und Ver-
wundeten ist glücklicherweise nur gering,
die Mehrheit der Einwohner konnte die
Häuser noch rechtzeitig verlassen.

Die Wedenburger Volksab- stimmung und Széchenyi.

Gestirbt Dr. Ernst Trägers
gelegentlich des Gedächtnisses der
Wedenburger Volksabstimmung im
„Sopronmegyei Kör“ zu Budapest.

Budapest, 15. Dez.

Wer hätte nicht von dem römischen
Denkmal Memnon's gehört? Von
diesem Wunder des fernsten Ostens erzählt
die Sage, daß die Mutter Memnon's,
Cos, die seltsame Morgenröde, auf das
mächtige Denkmal ihres Sohnes dem Tau
gleich ihre Tränen des Schmerzes fließen
läßt und während diese von den ersten
Sonnenstrahlen hinweggeführt werden, er-
tönt vom Denkmal mit lieblichen Stim-
men, aus denen Memnon in kindlicher
Liebe seine um ihn leidende und trauernde
Mutter tröstet.

Auch wir Ungarn haben ein solch
wunderndes Denkmal, auf das in den schweren
Tagen der Prüfung unsere Tränen fließen
und unsere heißen Tränen brachten Leben
in das kalte Denkmal, daß es in lieblichen
Tönen zu klagen begann, um die beküm-
merten Söhne eines schwergeprüften Lan-
des zu trösten und zu stärken.

Lasset uns bei diesem klingenden
Denkmal reden, gelegentlich der vierten
Jahreswende der Wedenburger Volksab-
stimmung, da dies Fest zusammenfällt
mit der hundertsten Jahreswende des
Aufstehens jenes Mannes, mit dessen
Namen wir nun die Wirklichkeit seines
prophetischen Wortes beten: „Ungarn
wird sein.“ (Magyarország lesz). Jenes
Mannes, den ich, Wedenburg und das
Wedenburger Komitee von jeher als den
übrigen betrachteten, stolz darauf hinwei-
send, daß er ihrem Herzen entsprossen ist.

Sein Denkmal steht dort in Weden-
burg und in Nagybánya. Sein
Geist ist die Grundlage unserer Hoffnun-
gen. Seine Aische birgt die Nagybánya-
Gruft als heilig Reliquie der Nation.
Jedoch selbst dieser teuren Aische wollte
Trianon die Ruhe rauben, Trianon,
das uns alles raubte, selbst unsere
teuren Gräber. Es raubte uns Kassa
und mit ihm die teuren Ueberreste Rá-
czis und seiner Gefährten, die wir im
Triumphzug aus der Türkei nach Hause
brachten. Es nahm uns Késmárk
mit der Gruft Emerich Thököly's,
Nagybánya, wo König Ludwig der
Große die Augen schloß, Preßburg,
wo die Gräber der Sowéds liegen, die für
ihre Teilnahme am Freiheitskampf hinge-
richtet wurden, Nagybánya, wo das
Grab des Königs Ladislaus des Heiligen
ist, Segesváre, wo die zerstreuten Ge-
beine Petöfis in der Erde ruhen, Arad,

Der heutige Abend im
„Städt. Mozi“ wird alle
Erwartungen weit übertreffen

Aufhebung der Polygamie in der Türkei.

London, 16. Dez. „Daily Mail“
meldet aus Konstantinopel: Die
türkische Regierung werde in den nächsten
Tagen der Nationalversammlung das
neue Zivilgesetzbuch unterbreiten,
das nach dem Muster des schweizerischen
Zivilrechtes abgefaßt sei. Das neue Zi-
vilrecht werde an die Stelle des alten
muselmanischen treten und die Poly-
gamie aufheben.

das vom Blute der dreizehn Märty-
rer geheiligt ist, Kozáczvár, wo in
der von den Hunyadi's errichteten Kathedrale die Gebeine Bocskays liegen und
auch jenen kleinen Friedhof, in dem neben
vielen Großen auch Apácai Cserej
János begraben ist. . . Doch all das
war nicht genug, Trianon wollte uns
auch noch in Wedenburg den großen
Toten der Nagybánya-Gruft rauben --
den größten Ungarn.

Und es brach beim quälenden Schmerz
des Ersehntens alle zurückgehaltene Er-
bitterung und Verwahrung gegen eine
solche Absicht mit elementarer Gewalt her-
vor und es ertönte der Ruf an der west-
lichen Gemarke: Wedenburg geben wir
nicht und die Gruft von Nagybánya darf
man uns nicht nehmen.

Hat diesen Protest der stille Bewohner
der Gruft vernommen und hat die Bronz-
gestalt des Denkmals diesen Ruf gehört?
Ob sie wohl den Wehrruf der Nation hör-
ten, dessen Klageklänge vom Lufthauch
fortgetragen, von der Aeria bis zu den
Karpaten ertönten.

Wer könnte hierauf mit Sicherheit
Antwort geben? Wer könnte es sagen,
wo die Wirklichkeit aufhört und wo die
Legende beginnt? Jedoch, es begann die
Pilgerfahrt zur Gruft und zu dem Den-
kmal Széchenyi's. Und alle, die dort wa-
ren, gingen mit Veruhigung wieder heim-
wärts, denn sie trugen in ihrem Herzen
heim die tröstlichen Worte des Psalmes:
„In dir ist mein Vertrauen und im
Schatten deiner Flügel ist meine Hoff-
nung, bis unser Elend ein Ende hat.“
(57. Psalm.) Und alle, die dort waren,
brachten die wunderbare Kunde: Das
Denkmal ertönt in lieblicher Weise. Und
es eilten herbei zu den Stufen des Den-
kmals Männer und fragten mit jergan-
vollem Blick, mit geballter Faust und
flammenden Augen auf alles gefaßt:
Was sollen wir tun? Und das Denkmal
gab in sanft lieblichen Tönen die Ant-
wort: „Jeder stehe mit Selbstverleugnung
auf seinem Platz — rechtschaffen und ehr-
lich!“ (Széchenyi): Miliesz belölkánk magya-
rokból. Dann kamen die Frauen und
Mädchen im Kleide der Nation, um auch
Anteil an der Arbeit zu nehmen und
fragten, Was sollen wir tun? Und das
Denkmal antwortete in lieblich klingenden
Tönen: „Ihr seid die Schutzengel der
bürgerlichen Jugend und der Nation,
aus eurem edlen Antlitze schöpft Willens-
kraft und Tapferkeit der Mann.“ (Szé-
chenyi: Hittel). Dann kamen Schüler,
die noch den Staub der Schule nicht abge-
schüttelt, die auf dem Kriegsschauplatz
breits dem Tod ins Auge schauten und
jederzeit bereit waren, für ihr Vaterland,
für Westungarn das Leben in die Wa-
gchale zu werfen und auch diese fragten
im heiligen Jugendeifer, doch mit gepreß-
ter Brust: Was sollen wir tun? Und es
sprach das Denkmal wieder in lieblich
klingenden Tönen: „Glaubt es, meine
jungen Freunde, ihr müßt euren Säbeln

Für Weihnachten

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in
Gold-, Silber und Brillantschmuck,
Tafelbestecke in echt und Ia Qual.
Bernsdorfer Silber, Armbanduhren in
Gold- und Silber, sowie Präzisions-
uhren: Glashütte, Schaffhausen und
Omega etc. zu tief herabges. Preisen.



Gravierungen werden sofort und billigst angefertigt bei
Schwerák Ferenc
Sopron, Várkerület 15 7724

Selten günstige
Gelegenheitskäufe

Weihnachts- geschenke

in der 7157

Parfumerie Galatik

Széchenyiplatz 20, Tel. 353.

finden Sie dieselben in
größter Auswahl zu tief
reduzierten Preisen.

Sowie Spezial-Damenfriseursalon und
Bubikopfschneiden nach der
neuesten französischen Mode.

Filo Frigyes

jetzt Grabenrunde 123
Telephon Nr. 10

Solide Bedienung! Feste Preise!

Passende Weihnachtsgeschenke:

Diverse Modeartikel
Herren- und Damenwäsche
Strick- und Wirkwaren
Woll- und Leinenwaren
Kurzwaren
Handarbeitszugehöre
Smyrna u. Perserwolle

in grösster Auswahl!

und Pistolen vertrauen und auch nicht von leeren Worten betören lassen. Die Tat ist es, die die Welt regiert, nicht das erbärmliche und schwache Wort. (Széchenyi: Utirajzok.)

Und das tönende Denkmal rüttelte die Gemüter auf und trübte den Glauben, Vertrauen in die Schwachen und machte zu mutigen Streikern die Starken. — Die in Bestungarn herrschende Stimmung erschreckte Oesterreich, machte es aber auch vorsichtig: es wandte sich um Hilfe an die Entente, an den einstigen gemeinsamen Feinde, daß diese ihnen das versprochene Fleisch von unserem Körper ausliefern möchten.

Und es begann auf Druck der Entente in Bestungarn die Räumung. — Ein schönes Tages fuhr aus dem Hofe des Komitatshauses ein schwerer Frachtwagen, der unter anderem auch die Nationalfarbe des Komitats und das von Nikolaus Parabás gemalte Gemälde Széchenyis, des größten Ungars, in seinem Inneren barg. Letzteres schmückte den Sitzungssaal des Komitatshauses seit 1836. Den Wagen begleiteten Komitatsbeamte mit Tränen in den Augen und im langsamen Tempo, einem Leichenzuge gleich, rollte der Wagen weiter, entlang den Gassen, auf die Häuser und Menschen einen schwarzen Schatten werfend. Er rollte vorbei an dem Palaste der Familie des größten Ungars, in welchem die Entente-mission ihren Sitz hatte, vorbei an der Oedenburger Sparkassa, dessen Gründungsdokument die Unterschrift des unsichtigen Gründers aufwies, vorbei am Kasino, dessen Errichtung der an Plänen und Ideen so reiche Magnat nach der Aussage des evangelischen Seelsorgers Samuel Kiss in Verbindung mit dem zu errichtenden Lesezimmer und Bibliothek im Komitats Hause plante. Dann drehte sich der Wagen und plötzlich sah sich das Delgemälde Széchenyis dem Bronzedenkmal Széchenyis gegenüber. Das Bild, das sorgsame Hände der Nation erhalten wollten und das Monument, das am Platze blieb, um zur weiteren Anschauer anzuspornen. Was hatte das Denkmal dem scheidenden Wille für die Nation zu sagen? „Eine Nation, die ihre Kraft spürt und sich in ihren Pflichten bewußt ist, wird ihre natürlichen Rechte trotz jeden Widerstandes durchsetzen und erreichen.“ (Rede im Oberhaus am 20. Februar 1833.) „Jedes Volk, kein einziges ausgenommen, trägt nur in sich selbst, in seinen Söhnen den Keim des Lebens, des Ruhmes, aber auch des Todes und der Schmach.“ (Széchenyi: Ueber die Akademie.)

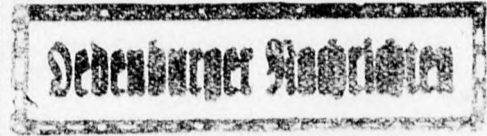
Und die Nation verstand die Botschaft des Denkmals. In dem Augenblicke, als die Oesterreicher die Grenze überschritten, begann der westungarische Aufstand.

Es liegt etwas paffen-es, etwas erschütterndes, hehrheitsvolles in der Tatsache, daß auf die Worte des Denkmals die Waffen erdröhnten und das teure Blut der ungarischen Jugend vergossen

wurde für einen heilige Sache auf jenem Wege, der nach Venedig führte.

Das übrige ist bekannt. Oedenburg und seine Umgebung verblieben uns. Es bewahrte sie der tote in der Gruft in Nagycenk und es beschloßten sie jene Jünglinge, die ihr Leben opferten auf dem Altar des Vaterlandes.

Seitdem ist das Denkmal wieder stumm geworden an der neuen Grenze. Seine Aufmerksamkeit gilt nicht der neuen Grenze. Sondern es späht nach der alten Grenze aus und wartet auf der Zeit-Erfüllung. Dann wird das Denkmal wieder reden und uns in kühnen Tönen zurufen. Und auf diesen Ruf werden die Gräber zu neuem Leben erwecken, die Blätter der Bäume einander zuflüstern und gleich dem Walde zu Wirren wird auch der ungarische Wald in Bewegung geraten. Wir werden dort sein!



Alt-Oedenburger Kalender.

16. Dezember 1848.

Einzug der kaiserlichen Truppen in Oedenburg.

Am 15. Dezember 1848 begann der Einmarsch der kaiserlichen Truppen nach Ungarn. Den nächsten Tag erreichten sie schon Oedenburg. Der offizielle Bericht lautet: „Nach kurzem Aufenthalt auf der Höhe vor Baumgarten wurde der Marsch den 16. Früh gegen Oedenburg fortgesetzt und im Gesichtskreise der Stadt Oedenburg anlangt, woselbst auf den Anhöhen eine große Menschenmasse erblickt wurde. Je näherem Anrücken zeigte es sich jedoch, daß es nur Neugierige seien und die kais. Truppen zogen um 11 Uhr Vormittags ohne Widerstand unter dem Jubel der Bevölkerung in die Stadt ein. Der Feind hat sich in die Gegend von Kapuvár zurückgezogen.“ Aus Oedenburger Chroniken stellt sich heraus, daß die Oesterreicher überhaupt nicht besonders beherzt der vermeinten Gruppe näher traten und die Freunde kaum allgemein war, da der Kommandant die Stadt mit Zerstörung bedrohte.

Oedenburg, 16. Dez.

Todesfälle. Sonntag, den 13. d. M., verschied der Pfarrer der burgenländischen Gemeinde Oggau Dechant Karl Nagy im Alter von 90 Jahren. Der Verbliebene war 67 Jahre als Seelsorger tätig und war Besitzer des Franz-Josef-Ordens. — Die Gattin des Oedenburger Finanzoberinspektors Josef Molnár ist dieser Tage in Balaeerpeg verschieden.

Aus der Diözese. Der Diözesanbischof Dr. Anton Fejser ernannte zum Administrator der vakanten Pfarre in Zinkendorf den Kaplan Paul Fodor.

Personalnachricht. Der Anzeigendirektor des Oedenburger Bürgermeisterrates Alois Kocher wurde gestern von einem plötzlichen Unwohlsein befallen und mußte ins Elisabethspital gebracht werden, wo man feststellte, daß er von einem Gehirnschlag getroffen wurde. Sein Zustand ist bedenklich.

Ehrung eines Chorleiters. Der Chorleiter des Szombathelyer „Das Goldland“ Anton Kreutler legte nach 30-jährigem verdienstvollem Wirken seine Stelle nieder, um einer jüngeren Kraft Platz zu machen. In Anbetracht seines Scheidens aus dem genannten Gesangsverein wurde er dieser Tage im Rahmen eines schönen Festschmuckes herzlicher Ovationen feierlich.

Die städtische Finanzkommission hielt Montag nachtags eine Sitzung ab, in der man sich u. a. mit der Oedenburger Arbeitslosenfrage befaßte. Es wurde beschlossen, zur Milderung der Arbeitslosigkeit die Waldstraße von der Raaberbahn bis zum Stinkenbrunn mit einem Art-erwerbungs von 200 Millionen Kronen auszubauen. Das entscheidende Wort in dieser Angelegenheit wird in der nächsten städtischen Generalversammlung fallen.

Vereinslokalweihe und Auszeichnung verdienstvoller Sänger. Wie berichtet, wird Samstag den 19. Dezember 8 Uhr abends der Oedenburger Männergesangsverein „Liederkreis“ sein neuerevertes Vereinslokal (Kasino) weihen, bei welcher Gelegenheit an jene Sänger, die auf ein Vereinsleben von 35, 30, 25, 20 und 10 Jahren zurückblicken können, die vom Ungarischen Sängerverband verliehenen Verdienstmedaillen und Ehren diplome überreicht werden. Die Feierlichkeit ist mit Liedervorträgen verbunden. Die Festrede wird Vizepräsident Ernst Székely halten. Freunde und Gönner des Vereins sind willkommen.

Der Széchenyi-Abend des kath. Lesevereines findet Freitag, den 18. d. M., 7 Uhr abends im Vereinslokal (Neugasse Nr. 28) statt. Dr. Stefan Horváth wird über Graf Stefan Széchenyi einen Vortrag halten.

Neue Motorwagen der Raab-Oedenburg-Ebenfurter Eisenbahn. Wie wir erfahren, hat die Direktion der Raab-Oedenburg-Ebenfurter Eisenbahn den Beschluß gefaßt, ab 15. Mai zwischen Oedenburg — Eßterháza — Celldömölk außer dem bisherigen regelmäßigen Eisenbahnverkehr zwei neue große Motorwagen in den Verkehr zu stellen. In einer Wiener Fabrik wurden zwei neue große moderne Motorwagen mit je einem Beiwagen bestellt, die anfangs Mai geliefert werden. In jedem Motor- und Beiwagen wird für je 50 Personen Sitzgelegenheit sein. — Die Direktion der Raab-Oedenburg-Ebenfurter Eisenbahn hat außerdem vor kurzem aus den Budapestser Ganz-Danubius-Werken einen Monteur bringen lassen, der jetzt damit beschäftigt ist, die Heizanlagen der im Verkehr stehenden Schienenautos der Raaberbahn zu vervollkommen.

Für den Thurner-Fonds des Oedenburger Männergesangsvereines „Festschall“ spendete die Direktion der evang. Volksschule 100.000 Kronen.

Epende. Für den St. Elisabeth-Verein spendete die Petöházaer Zuckerfabrik 500.000 Kronen.

Vom Städtischen Mozi.

Zur gef. Beachtung für die Besucher des „Städtischen Mozi“. Zur Darstellung werden nur vollwertige Filme gebracht. Dem Publikum stehen neuerdings erstklassige Attraktionen in Aussicht, und zwar:

Heute Mittwoch: „Das Goldland“ jodann: „Walzer von Strauß“ mit Petrovics.

„Die Tochter der Fremdenlegion“ mit dem größten Filmstar Amerikas Gloria Swanson.

Diese Filme, in und für sich Perlen der Filmindustrie, gewinnen noch dadurch, daß sie dem Publikum technisch vollkommen einwandfrei vorgeführt werden und die musikalische Begleitung — welche tatsächlich nur Gediegenes leitet — das Maß — ähnlicher Establishments — weit überschreitet.

Der Ungarländische Sängerverband

hielt dieser Tage in Budapest eine Sitzung ab, in welcher der Präsident des Oedenburger Musikvereines Obergespan Dr. Clemér v. Simon, der Vizepräsident des Oedenburger Musikvereines Chordirektor Viktor Altdörfer, Verwaltungsausschussmitglied des Oedenburger Musikvereines Bürgermeister Dr. Michael Thurner und der Dirigent des Oedenburger Musikvereines Banddirektor Karl Zwinnig zu Ehrenmitgliedern des Ungarländischen Sängerverbandes gewählt wurden.

Oberfinanzrat Péterffy gestorben.

Der Chef der Rechnungsabteilung der Szombathelyer Finanzdirektion Oberfinanzrat Stefan Péterffy ist Sonntag, den 13. d. M., im 52. Lebensjahre gestorben. Péterffy ist im Jahre 1874 in der Gemeinde Szentlélek (Komitat Győr-Ménfő) geboren. Nach Abolvierung der Mittelschulen in Székelyudvarhely trat er im Jahre 1894 in Staatsdienste, und zwar bei der Finanzdirektion in Rézdivárhely. Im Jahre 1923 kam er nach Szombathely, wo er wegen seinen Fähigkeiten auf dem Gebiete des Steuerwesens allseits geschätzt wurde. — Durch sein frühzeitiges Ableben verliert der Staat einen tüchtigen Beamten.

Verdienstvolle Arbeiter.

Auf Vorschlag des Obergespans Dr. Clemér von Simon werden durch den Ackerbauminister folgende landwirtschaftliche Arbeiter des Oedenburger Komitats für treue Dienstzeit mit Anerkennungsdiplomen und Geldspenden ausgezeichnet werden: Josef Vados aus Földhígyet für 66-jährige Dienstzeit, Gaspar Kiss aus Süttör für 57-jährige Dienstzeit, Vendelin Tóth aus Siskárlány für 40-jährige Dienstzeit und Johann Miklós aus Tormási für 30-jährige Dienstzeit.

Fahrplanänderung.

Die Direktion der Raab-Oedenburg-Ebenfurter Eisenbahn gibt bekannt, daß ab 31. Dezember l. J. der Verkehr von Waggons I. Klasse auf der Linie Celldömölk-Eßterháza eingestellt wird.

Für Weihnachtsgeschenke

empfehle mein reiches Lager in Bonbons, Liköre, Delikatessen. Jeden Mittwoch und Samstag gebratene Spanferkel.

Karl Gillig

Széchenyiplatz 17, Telephon 125

Copyright by „Oedenburger Zeitung“ 1925. Nachdruck verboten.

Kinder des Helios.

Ein Wiener Künstler-Roman von 1890—1920.

Von Camillo Morgan.

(82. Fortsetzung.)

Der Geheimrat war nicht wenig verwundert, als Ralph mit Saak und Paak im Hotel wieder eintraf.

„Na, was soll denn das heißen?“ fragte er aufs höchste erstaunt.

„Das soll heißen, lieber Papa, daß das Stück nahezu fertig ist und ich eines Quellenstudiums in der Schloßbibliothek nicht mehr bedarf!“ lautete Ralphs schlagfertige Antwort. „Jetzt heißt es hier die letzten Szenen vollenden; dann wird es bald die Laufereien zur Theaterintendanz, zu den Proben, zu den Zeitungen usw. geben; ich hielt es demnach für angezeigt, meinen Aufenthalt auf Mameda schon jetzt zu beenden, wo es mir, ganz offen gestanden, auch schon ein wenig langweilig zu werden begann! Die würdige Schloßkastellanin Frau Barbara und Amanfor, der Schloßhund, als einziger Umgang können einem Menschen, der zeitweilig Bedürfnis nach einem Gedanken-austausch verspürt, auf längere Dauer denn doch nicht genügen!“

Der Geheimrat lachte hell auf und sagte:

„Da hast du wohl recht, lieber Ralph! Besonders ein Schloßhund ist für Gedanken-austausch nicht ganz geeignet, wenn er sonst auch noch so vorzügliche Eigenschaften besitzen mag! Aber weißt du schon das Neueste von unserer schönen Herzogin von Ouma?“

„Und das wäre?“ fragte Ralph, seine große Neugier nur mit Mühe verhehlend.

„Die hat ihren hiesigen Haushalt am Paseo de la Fuente castellana vollständig aufgelassen und ist mit ihrer ganzen Dienerschaft, ihren Pferden und Equipagen vor zwei Tagen auf das Stammschloß Ouma in der Provinz Sevilla überfiedelt. Herrliches Schloß — dieses Ouma! Am Fuße der granadinischen Terrasse in olivenreicher Ebene romantisch gelegen — mit großartigen Fernblicken auf die Sierra Estepa und die Sierra de Juguas! Bin wiederholt dort gewesen, als ich die labyrinthisch verzweigten Tropfsteinhöhlen auf dem nackten Bergrücken der Camorra durchforschte!“

Ralph war von der Abreise der Herzogin aufs tiefste betroffen, ließ es aber nicht merken.

„Dann wird sie kaum der Premiere von Agostina de Aragon beiwohnen können, die, wie mir Don Diego kürzlich in Mameda mitteilte, von der Theaterintendanz so-

fort nach Fertigstellung des Stückes, also noch in dieser Spielfaison, vor den Sommerferien der Schauspieler, angesetzt werden wird.“ meinte Ralph.

Der Geheimrat zuckte die Achseln. „Vielleicht kommt sie — vielleicht auch nicht! Wer kann es wissen!“ antwortete er. „Nedenfalls scheint diese plötzliche Ueberfiedlung, über die sich ganz Madrid nicht wenig gewundert hat, ein ganz besonderes Verwandnis zu haben.“

Ralph, der seinem Vater über dieses Verwandnis wohl die beste Aufklärung hätte erteilen können, schwieg natürlich dazu.

Als Vater und Sohn abends zu „Dos Cisnes“ nach-mahlen gingen, wo sich der Geheimrat während Ralphs Abwesenheit täglich mit Don Diego getroffen hatte, fand sich auch dieser wie gewöhnlich dort ein und war über Ralphs plötzliche Rückkehr nach Madrid anfangs ebenso überrascht, wie es der Geheimrat gewesen war, zugleich aber auch aufs höchste erfreut, als Ralph ihm eröffnete, daß das Stück bis auf die letzten Szenen, die er binnen wenigen Tagen fertig zu stellen hoffe, seinem Abschluß nahe sei.

(Fortsetzung folgt.)

Weihnachtsgegenstände!

Uhren! ♦♦ Erstklassige Uhren- und Juwelen-Reparaturwerkstätte. ♦♦ Juwelen!

14 K. Gold-Ohrgehänge, Ringe, Halsketten etc. Gold-, Silber- und Nickel-Armbanduhren, Omega, Doxa und verschiedene Schweizer-Taschenuhren am Lager. Grosse Auswahl in Double- und Silberwaren. Wecker- und Pendeluhren am billigsten nur bei

ISIDOR KOTH

Uhrmacher und Juwelier Oedenburg, Grabenrunde 44 (Neben dem Fremdenverkehrs-Büro)

„Ein Jahr zu leben“, vorgeführt im Bioskop am 16. und 17. d. M. (Mittwoch—Donnerstag), ist ein großartiges, prachtvoll ausgestattetes Filmwerk, ein Roman aus den Geheimnissen des Pariser Lebens, in 6 Akten. Der Meisterfilm behandelt die aufopfernde, treue Liebe der Heldin zur Schwester und zum Verlobten und ist in seiner Tendenz durchaus zu Herzen gehend. Die prächtige Handlung ist von exzellenter Wirkung.

Neue Telephonrelationen mit Deutschland. Mit 20. Dezember 1925 wird der interurbane Telephonverkehr zwischen Oedenburg einerseits und folgenden Städten in Deutschlands andererseits aufgenommen: Augsburg, Erfurt, Halle an der Saale, Berlin, Leipzig, Nürnberg (Sprechgebühr für ein Dreiminutengespräch 600 Centimes), Breslau, Görlitz, Passau (Sprechgebühr 480 Centimes), Wienböhla, München, Regensburg (Sprechgebühr 540 Centimes), Halberstadt, Wittenwerder (Potsdam), Stettin (Sprechgebühr 660 Centimes), Frankfurt am Main (Sprechgebühr 720 Centimes), Bielefeld, Mannheim, Schwerin (Mecklenburg) (Sprechgebühr 740 Centimes), Essen, Hamburg (Sprechgebühr 780 Centimes).

Eine entzückende Sehenwürdigkeit bildet die Geschäftsauslage der Parfumerie Korzo, Grabenrunde Nr. 109. Veräume niemand sich der kleinen Mühe zu unterziehen, er wird reich belohnt durch den Anblick der köstlichen zur Schau gestellten feinen Spezialitäten in in- und ausländischer Parfüme. Speziell die Pariser Marken erwecken in jedermann den heißen Wunsch, in den Besitz der duftenden Flakons zu gelangen, welcher Umstand übrigens — mit Rücksicht auf die enorm billigen Preise — keine unschwere Sache bildet.

Weidmännisches. Sonntag, den 13. Dezember fand im Szászöfölder Jagdrevier des Oedenburger Rechtsanwalts Dr. Eugen Szalay und des Direktors der Betöházer Zuckerfabrik Georg Bárjony eine Kreisjagd statt, an welcher 14 Nimrode teilnahmen, darunter folgende Oedenburger Jäger: Polizeirat Dr. Ludwig Kiss, Polizeikommissar Demjén, Dr. Eugen Szalay und Bankdirektor Gergely. Zur Strecke wurden 167 Hasen, 12 Fasane und acht Rebhühner gebracht.

Der Oedenburger Touristenverein ließ bekanntlich über die Nobelbahn im Barischwale eine Holzbrücke bauen. Das hierzu benötigte Holz wurde aus den städtischen Waldungen herbeigeschafft. Der Touristenverein suchte nun bei der Stadt um den Nachlass des Holzpreises von 2.000.000 Kronen an. Die städtische Finanzkommission, die sich Montag nachmittags mit dem Ansuchen des Touristenvereins befaßte, wird die Angelegenheit befürwortend vor die am Montag, den 21. Dezember stattfindende städtische Generalversammlung bringen.

Die Hundebesitzer werden seitens des städtischen Steueramtes neuerdings aufgefordert, ihrer Hundeanmeldungspflicht bis 20. Dezember im städtischen Steueramte nachzukommen.

Der Oedenburger landwirtschaftliche Verein hielt Dienstag vormittags 10 Uhr, im Vereinslokale (Esengergasse) eine Ausschlußsitzung ab, in welcher beschlossen wurde, die ordentliche Generalversammlung am 29. Dezember abzuhalten. Der Ausschluß betraute das Präsidium, bei der DMGC Schritte zu unternehmen, damit außer Budapest und Debrecen auch in Oedenburg Schafwollmärkte abgehalten werden. Der Antrag des landwirtschaftlichen Vereins des Komitats Nógrád-Hont, eine landwirtschaftliche Bank zu errichten, wurde abgewiesen.

Schwerer Unfall. Der 64jährige landwirtschaftliche Angestellte Georg Farkas aus Dátfalu (Komitat Oedenburg) geriet gestern nachmittags aus eigener Unvorsichtigkeit mit der linken Hand in eine Säckelmaschine. Die Hand wurde ihm glatt abgeschnitten. Farkas wurde Oedenburger Elisabethspital gebracht.

Wohltätigkeit. Der Rosenkranzverein des Oedenburger Dominikanerordens wird Montag, den 21. d. M., 4 Uhr nachmittags im Ordenshause der Dominikaner an 130 mittellose ungarische und deutsche Familien 700 Kilogramm Mehl, 150 Kilogramm Zucker und 50 Kilogramm Reis verteilen. Die Verteilung findet unter Leitung des Priors Dr. Johannes Szalay statt.

Chauffeurprüfungen. Montag legten vor der Oedenburger polizeilichen Kommission die Oedenburger Einwohner Ernst Fendi, Béla Juhász und Michael Pauschenwein mit Erfolg die Chauffeurprüfungen ab. Zwei Kandidaten wurden auf zwei Wochen und drei Kandidaten auf sechs Wochen zurückgestellt. — Die Oedenburger Staatspolizei fordert all jene Personen, die Chauffeurprüfungen ablegen wollen, auf, die diesbezüglichen Gesuche acht Tage vor den Prüfungen an Polizeiamte (Mathaus) einzureichen.

Ehrung einer Fahnenjungfrau. Anlässlich des Oedenburger Sängerfestes versah bei dem Neupfeifer Gesangverein der Gewerbetreibenden die ehrende Stelle einer Fahnenjungfrau Margarethe Kautz, die Tochter des Oedenburger Wagnermeisters Julius Kautz. Am 5. Dezember veranstaltete der genannte Gesangverein einen Nikolaabend, zu welchem auch die gewesene Fahnenjungfrau eine Einladung bekam. Sie nahm an dem Nikolaefeste teil und wurde außer herlichen Ovationen auch eines Vereinsalbums als Geschenk teilhaftig.

Der Oedenburger literarische Verein „Frankenburg“ veranstaltet Montag, den 21. Dezember, 8 Uhr abends, im kleinen Saale des Kaffinos seinen zweiten Vortragsabend in dieser Saison, welcher im Zeichen des Széchenyi-Zentenariums stehen wird. Die Eröffnungsrede wird Präses Dr. Michael Thurner und die Festrede, beziehungsweise Gelegenheitsrede wird der Direktor des Benediktiner-Obergymnasiums Dr. Szolomeyer halten. Am Abend werden mehrere Budapest Künstler auftreten, außerdem der Direktor der Oedenburger höheren Handelsschule Alexander Mébáros, dessen Gedichte stets großen Gefallen finden, eine Széchenyi-Ode vorzutragen. — Sonntag, den 20. Dezember, 11 Uhr vormittags, hält der literarische Verein „Frankenburg“ im städtischen Lichtspieltheater die vierte Matinee in dieser Saison ab. Vortragen werden: Hon.-Obernotar Dr. Tibor Rakovszky und Journalist Georg Parragi.

Der Oedenburger evang. Konvent hält Sonntag, den 20. Dezember, halb 11 Uhr vormittags, im Prüfungszimmer der evang. Volksschule eine Sitzung ab, in welcher folgende Tagesordnung beraten werden wird: 1. Bericht über die einlaufenden Spenden. 2. Vorschlag der Kirchengemeinde bezüglich der Anschaffung einer „Heldenglocke“. 3. Vorschlag der Kirchengemeinde bezüglich der Anschaffung eines neuen deutschen Liederbuches. 4. Errichtung einer Turnschule für die evang. Volksschule.

Versetzung. Der Finanzminister hat den Günszer Zollinspektor Béla Tóth auf eigenes Ansuchen nach Budapest versetzt. Sein Nachfolger wurde in Güns der Zollbeamte Andor Szentivány aus Kemeencze.

Der Oedenburger literarische Verein „Frankenburg“ hat bekanntlich auf einen Einakter und auf eine Novelle einen Wettbewerb ausgeschrieben. Der Einreichungstermin war mit gestrigem Tage befristet. Wie wir erfahren, hat die Leitung des literarischen Vereins „Frankenburg“ den Einreichungstermin bis 31. Dezember verlängert. Bisher sind beim Präses der Jury Schuldirektor Alexander Mébáros 23 Einakter eingelangt.

Billige Weihnachtswoche in der Parfumerie Korzo
Sopron, Grabenrunde Nr. 109
Grosse Schachtel Coty-Puder K 43.000 - Coty-Parfum K 98.000

Kommissionslager u. Verkaufsstelle der Fürstl. Esterházy'schen Forst- und Sägeprodukte
Julius Lang, Dampfsägewerk
Sopron, Raaber-Bahnhofstrasse
Telephon 551
Bezimmertes Bauholz, Bretter, Latten, Dielenholz, Buchenholzkohle, geschnittenes Bauholz Eichen- und Buchen-Schnittmaterial, Fichtenstangen (Raffen), Rad-Felgenholz, Weinstecken
Buchen-, Eichen- und Fichten-Brennholz

Ueber Krankheitsverhütung. Der gesunde Körper besitzt die Fähigkeit schädigenden Einflüssen Widerstand zu leisten. Auf jeden noch so geringen Reiz antwortet der Körper mit einer Reihe von Vorgängen, wie Blutzufluß, Blutstauung, erhöhte Säfteausscheidung, Zustrom und Vermehrung weißer Blutzellen, Bildung von Gegengiften usw. Durch diese Vorgänge werden die kleinen Störungen ausgeglichen, bevor ein Schaden entstehen kann. Der Körper verhütet durch diese Vorgänge in stiller Friedensarbeit jene große Stürme in uns, die wir Krankheit nennen. Dieser Selbstschutz ist Ausfluß der Lebenskraft, einer Eigenschaft der lebenden Zellen. Wenn er aber von Haus aus schwach ausgebildet oder im Laufe der Zeit durch ungünstige Verhältnisse oder unhygienisches Leben verloren gegangen ist, dann kommt es durch irgend einen Auslöser zur „Erkrankung“, d. h. der Körper vermag die entstandene Störung nicht wieder auszugleichen oder der Ausgleich ist nur ein mangelhafter: Es bleibt ein Schaden zurück. Die eigentliche Krankheitsursache ist also der schwache oder geschwächte Körper, die sogenannte „Disposition“, d. h. der Mangel an Wehrkräften oder das Ungegenwärtigsein im Gebrauch derselben. Mit Recht kann man sagen: „Ein gesunder Mensch wird nie krank.“ Weitere wichtige Ratsschläge über Gesundheitshaltung in Folge 32 der Zeitschrift für Haus, Hof, Feld und Garten „Mein Sonntagsblatt“. Probefolgen stehen gegen Einsendung von K 2 — allen Interessenten von der Verwaltung von „Mein Sonntagsblatt“ in Reutheimsheim zur Verfügung. Bezugspreis beträgt K 15 — für das Vierteljahr.

Der Szombathelyer Kulturberein veranstaltete Sonntag, den 13. d. M., im großen Saale des Kulturhauses eine Széchenyi-Feier, die einen schönen, würdigen Verlauf zu verzeichnen hatte. Die Festrede hielt Dr. Alexander Szemző. An der Feier, welche einen großen Besuch aufzuweisen hatte, wirkte auch der Szombathelyer „Dalosegylet“ mit Erfolg mit.

Die von Friedrich Wedl geleitete „Musikpädagogische Zeitschrift“, Wien, IV., Margaretenstraße 22, bringt in ihrem Dezemberheft nachfolgende Beiträge: Guido Adler. Von Dr. Wilhelm Fischer. — Was soll der Klavierlehrer vom Bau des Klaviers wissen? Von Dr. Arthur Kohn. — Die Göttin Erda in Wagner's Trilogie und die germanische Heberlieferung. Von Eduard Beninger. — Musik und Gebärde. Von Hans Reich. — Handbuch der Laute und Gitarre. Von Karl Koleschka. — Neue deutsche Musikbücher. Von Karl Koleschka. — Eine neue Harmonielehre. Von Dr. R. Tenschert. — Zu unseren Bildern. — Noten und Bücher. — Zeitschriftenschau. — Theater und Konzertsaal. — Nachrichten. — Vermischtes. — Voranzeigen. — Sängervereine. — Musikinstrumentenbau. — Kunstbeilage: Guido Adler, Carl Brill (Zeichnung von Arthur Stadler), Sebald-Winter-Quartett, Carl Fährich. — Beilage: Offizielle Mitteilungen des „Musikpädagogischen Verbandes“ (nur für Mitglieder des M.-P.-V.).

Gingefendet.



*A kávé élvezete
egészséges, de legyen
az tisztá, hamisítat-
lan babkávéd!*

Meinl Gyula

JULIUS MEINL

Filiale Oedenburg:
Grabenrunde 73
Telephon Nr. 299.

Verantwortl. Redakteur und Hauptverleger:
Dolff Balffy.
Herausgeber, Druck und Verlag:
Rittig-Romwalter Druckerei u. G.

Familienabend des SFAC. Der Oedenburger Fußballklub SFAC. veranstaltet Samstag, den 19. d. M., 8 Uhr abends im weißen Saale des Hotels „Pannonia“ einen Familienabend. Eintritt frei. Den musikalischen Teil des Abends wird eine Zigeunertafel besorgen.

STÄDTISCHES MOZI

Vom 17. bis 18. Dezember 1925:

Ein Walzer von Strauss

Petrovics Szvetiszláv, der Liebling des ungarischen Mozipublikums in seiner neuesten und besten Rolle.

Der verrückte Film, Burleske.
„Széchenyi István“-Film
Fox-Aktualitäten.

Beginn der Vorstellungen um 6, 7 und 9 Uhr.

MITTEILUNG!

Beehre mich bekannt zu geben, dass meine seit 26 Jahren bestehende und sich allgemein des besten Rufes erfreuende

Plakatierungs-Unternehmung

auf den verkehrreichsten Strassen und Plätzen der Stadt Oedenburg über 80 Plakatierungstafeln und auch über sonstige für Plakatierungen geeignete Plätze verfügt und bitte deshalb um die Zuwendung des weiteren sehr geschätzten Wohlwollens meiner werten Kunden.

Plakatierungsaufträge werden prompt und zu den denkbar billigsten Preisen effektiert.

IGNAZ VÁRADI

Oedenburger Plakatierungs-Unternehmung
Silbergasse Nr. 8 7759

Koloman Steiners Nachfolger

Karl Kastner

Sopron, Elisabethgasse Nr. 16
Telephon Nr. 428.

Christbaumschmuck!

Bäckereien und Bonbons zu soliden Preisen!

10 dg echte, feine Prager-Schinken K 16.000

Tanzschule Brüder Trittmel
Hotel Pannonia.

Beginn der neuen Tanzkurse
am 28. Dezember
für Anfänger und Vorgesrittene

Separat-Stunden

in modernen Tänzen zu jeder beliebigen Tageszeit.

Auskünfte u. Einschreibungen
Georgengasse Nr. 14.

Das Reinigen der Obstbäume im Winter.

Alle Obstbaumbesitzer werden laut Verordnung des Ackerbauministers aufgefordert, ihre Obstbäume im Winter hindurch von der dünnen Rinde, vom Moos, dünnen Ästen und Zweigen, so auch vom verdorrten Obst und den dünnen Blättern gründlich zu reinigen. Die bei der Reinigung abgefallenen Teile sind sorgfältig zu sammeln und zu verbrennen, oder aber soweit die Baumkrone reicht, tief einzugraben, damit alle Schmarotzer, die die Krankheiten des Obstes und der Zweige hervorrufen, vernichtet werden. Auch die Blutaussauger zu bekämpfen und die Wurmwester sind abzuklauben.

Es wäre zweckmäßig, die Bäume bevor sie austreiben, gegen Obstfäule mit einer zweiprozentigen Sulfurkollösung und die Zwetschen-, Kirschen- und Weichselbäume gegen die Laichenkrankheit mit einer zweiprozentigen Kupfervitriollösung gründlich zu besprühen. — Das Anweißen der Bäume ist nicht zweckmäßig.

Diejenigen, welche die Reinigung der Obstbäume nicht rechtzeitig vollziehen, werden bis zu 500.000 Kronen bestraft.

Gerichtssaal.

Die Verleumder zweier Oedenburger Mädchen streng bestraft.

Vor mehreren Wochen wurde in unserer Stadt das Gerücht verbreitet, daß die Tochter eines Obersten mit einem jungen Manne in der Johannes-Kapelle in den Löwern in einer verhänglichen Situation gefangen wurde. Böse Zungen trugen das Gerücht caß weiter und manche dieser Leute erklärten ganz offen, daß es sich um eine der Töchter des Obersten i. R. Ludwig Freyberger handle. Als Oberst Freyberger von diesem böswilligen Verleumdungen Kenntnis erhielt, erstattete er bei der Oedenburger Polizei gegen Unbekannte die Anzeige wegen Verleumdung. Die Polizei stellte nach eingehender Untersuchung fest, daß die Nachricht von dem verurteilten 27jährigen Oedenburger Dienstmädchen Marie Geiger verbreitet wurde. Es wurde gegen sie, sowie auch gegen andere Personen wegen Verleumdung die Anzeige erstattet.

Die Verhandlung in der Angelegenheit fand gestern vormittags vor dem Bezirksrichter des Oedenburger Gerichtshofes D. Csejnyák statt. Als erste Angeklagte wurde Maria Geiger verurteilt. Sie erklärte, daß sie vor Wochen in der Johannes-Kapelle eine junge Dame, die kurzes, braunes Haar, eine krumme Nase hatte und schlank war, in verhänglicher Situation mit einem jungen Manne antraf. Sie habe damals den Wachmann Nemeth von der Sache Mitteilung gemacht und ihn aufgefordert, die Anzeige zu erstatten. Als der Wachmann jedoch keine Anzeige machte, ging der Verehrer ihrer Schwester Ladislaus Keszler zur Polizei und erstattete von dem Vorfall die Anzeige. Maria Geiger erklärte, daß sie die Sache weiter erzählt habe, aber nie die Äußerung getan habe, daß die betreffende Dame eine Tochter des Obersten Freyberger sei.

Nachher wurden noch drei andere Mädchen, ein Chauffeur und drei Hochschüler, die alle wegen Verleumdung angeklagt waren, einvernommen. Sie erklärten alle, daß sie die Sache von einer anderen Person gehört hätten und weiter erzählten. Nachdem noch einige Zeugen verhört worden waren, verkündete der Bezirksrichter das Urteil. Es wurden der Verleumdung schuldig erkannt und verurteilt: Maria Geiger zu drei Monaten Arrest und 300.000 Kronen Geldstrafe, Gisella Mücsöf zu zwei Wochen Arrest und 200.000 Kronen Geldstrafe, Irma Fücsöf zu 3.100.000 Kronen Geldstrafe, Chauffeur Viktor Bohner zu 2.100.000 Kronen Geldstrafe, die vier angeklagten Hochschüler wurden gleichfalls zu je 2.100.000 Kronen Geldstrafe verurteilt. Therese Geiger, die Schwester der Erstangeklagten, wurde mangels an Beweisen freigesprochen. Der Kläger, Oberst i. R. Ludwig Freyberger, der mit seinen beiden Töchtern der Verhandlung beizuhilfen, gab sich mit dem Urteil zufrieden. Die Verurteilten appellierten.

Bühne und Kunst.

„Die vertagte Nacht.“

Wegen Krankheit des Direktors Mollet mußte der Spielplan in letzter Minute abgeändert werden. Nichtsdestoweniger bekamen wir in der Aufführung des Lustspiels „Vertagte Nacht“ eine prächtige Darbietung, an welcher selbst der verblüffteste Kritiker nichts anzusetzen hätte. Das an komischen Verwicklungsreihen reiche Stück entfesselte minutenlange Lachsalven, denn die natürlichen Situationen und der witzige Dialekt wurden in den Pointen mit unwiderstehlichem Humor gespielt und gesprochen. Hans Walter, Alice Beck, Alice Belz, Anette Dorjise, Hans Ramhorst, Erwin Lehndorff, Viel Seichter, Anna Zeilinger und Ferry Kopekny bereiteten mit ihrem flotten Spiel einen sehr vergnüglichen Abend, der wohl ein zahlreicheres Publikum verdient hätte. War die Maria-Begeisterung des montägigen vollen Hauses wirklich nur Strohhalm? Heute abends wird „Vertagte Nacht“ auf allgemeinen Wunsch wiederholt.

Heute abends gelangt neuerdings die „Vertagte Nacht“ zur Aufführung! Auf allgemeinen Wunsch des Oedenburger Theaterpublikums gelangt heute (Mittwoch) abends halb 8 Uhr statt der Tragödie „Dies irae“ von Wildgans das köstliche Lustspiel „Vertagte Nacht“, das gestern abends einen so großen Lacherfolg zu verzeichnen hatte, zum zweiten- und letztenmale zur Aufführung.

Wochenplan.

Mittwoch, den 16. Dezember: „Vertagte Nacht“, zum zweiten- und letztenmale!
Donnerstag, den 17. Dezember: „Das Sperrschiff“, Operette.
Freitag, den 18. Dezember: „Die Abusfrau“, Tragödie von Grillparzer. Erster Klassiker-Abend.

Volkswirtschaft.

Bürcher Anhangsturse.

8. d. M., 16. Dez.	
Holland	208,35.00
Belgrad	9,20.00
Berlin	123,35.00
Bukarest	2,43.50
Brüssel	23,50
London	25,14.00
Mailand	20,92.00
Newport	518,50
Paris	18,62.00
Prag	15,35.50
Sofia	3,77.50
Wien	0,0073.125
Warschau	52,50
Wladkau	0,0072.70

Amtliche Kurse der Ungarischen Nationalbank.

Budapest, 15. Dez.	
Holl. Gulden	28,625 28,725
Marokk.	16,969 17,019
Dinar	1,261 1,266
Lei	337 342
Engl. Pf.	345,605 346,605
Sire	2875 2890
Dollar	71,570 71,900
Frans. Francs	2574 2589
Sofol.	2110,0 2117,0
Yena	516 520
Defl. Schill.	10037,0 10068,0
Schw. Fr.	13,731 13,783
Polen. Loty	77,00 84,00

Budapester Barenbörse.

Budapest, 15. Dez.	
Weizen	395,000 bis 415,000
Roggen	260,000 bis 282,500
Futtergerste	245,000 bis 260,000
Braugerste	290,000 bis 310,000
Neuhäfer	255,500 bis 265,000
Mais	185,000 bis 190,000
Heps	600,000 bis 610,000
Sirfe	215,000 bis 230,000
Kleie	175,000 bis 180,000
Luzerne	230,000 bis 250,000
Stroh	190,000 bis 200,000
Stroh, grob-frei	200,000 bis 220,000

Amtliche Kurse der Wiener Devisenzentrale.

Wien, 15. Dez.	
U. R.	99,25 99,65
Dollar	714,00 718,00
Yena	516 520
Marokk.	168,40 169,00
Pf. Sterl.	34,3000 34,4600
Frans. Fr.	25,40 25,70
Holl. Guld.	283,50 285,50
Sire	28,40 28,60
Sug. Tauf.	12,49,00 12,55,00
Poln. R.	64,00 65,00
Schw. Fr.	136,86 137,16
Schweiz. R.	20,9450 21,0650
Lei	3,28 3,32
Türk. Pf.	— —

Grosser Weihnachtsmarkt!

Reichste Auswahl in Weihnachtsgeschenken bei

Alfred Ronai
Sopron, Grabenrunde 121

Konkurrenzlos billige Preise! Ueberzeugen Sie sich!
Spielwaren, Lederwaren, Galanteriewaren,
Chinasilberwaren, Essbestecke, Reisekoffer

Lade zum Besuche ein, ohne Kaufzwang!

Erstkl. Viktualiengeschäft

samt Wohnung zu verkaufen.
Endstation St. Peter Graz.
Anfrage Paul Gutgesell, St. Peter Nr. 104 bei Graz

Nähmaschinen



für Haus und Gewerbe, auch gegen Teilzahlung.
Knopfpresen und Zubehör

PICK

IX., Liechtensteinstrasse 27.
IV., Wiedner Hauptstr. 8
VI., Gumpendorferstr. 67

Grammophone, Mandolinen,

Violen, Lauten, Gitarren, Harmonikas, Zithern, Blasinstrumente und Radio-Apparate in reichlicher Auswahl, von der billigsten bis zur feinsten Ausführung, auch auf wöchentliche Teilzahlung von S 2,50 aufwärts. Grosses Lager in Platten die neuesten Schlager. Riesenslager in Umhängsplatten zu den günstigsten Bedingungen.

Musikhaus Schlesinger,
Wien, VII., Burggasse 122a 5684
Filiale Wien, III., Rennweg 80.

Achtung!!

Erstklassige Schuhmacher-Werkstätte!

Wenn Sie auf gute und dabei doch billige Schuhe reflektieren, wenden Sie sich vertrauensvoll an meine erstklassige Schuhmacher-Werkstätte, welche nur erstklassige, den modernen Anforderungen entsprechende, durch Handarbeit angefertigte Herren-, Damen- und Kinderstühle zur Ausfertigung gelangen. Sollte stets alle Gattungen von braunen Lederorten auf Lager. **Ganzgemäße Anfertigung von Gummi-Schuhsohlen.** Vorhülle und alle Reparaturen rasch und billigt. Gewissenhafte Bedienung. Hochachtungsvoll **Frans Horvath**, Schuhmachermeister, Grabenrunde Nr. 26 (Roviventhaus), 481

EINLADUNG.

Die Hotel Pannonia A.-G. hält am 29. Dezember 1925 nachmittags 4 Uhr im Hotel Pannonia eine

ausserordentliche Generalversammlung

ab, zu welcher wir unsere P. T. Aktionäre hiemit einladen und ersuchen jene Aktienbesitzer, die ihr Stimmrecht ausüben wollen, ihre Aktien im Sinne des 11. § unserer Statuten, drei Tage vor der Generalversammlung bei der Soproner Kreditbank A.-G. zu deponieren.

Tagesordnung:

1. Neuwahl der Direktion und des Aufsichtsrates zufolge Abdankung derselben.
2. Aenderung der §§ 2, 8, 10, 11, 13, 15, 19, 20, 21, 22, 24, 26 und 27 der Statuten.
3. Eventuelle Anträge.

Die Direktion.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der herzlichen Teilnahme welche uns aus Anlass des Ablebens unserer guten, unvergesslichen Eltern, beziehungsweise Grosseltern, Schwiegereltern in so reicher Zahl zukamen, ebenso auch für die grosse Beteiligung am Leichenbegängnisse der Verewigten, sowie für die vielen Kranz- u. Blumenspenden sprechen wir unsern tiefempfundenen Dank aus.

Sopron, 16. Dezember 1925.

Familie Jandl.

7761

Dr. Molnár Sanatorium

für Gemüts- und Nervenranke
Sátorajauhely. 3276



SINGER
varrógép
motorral és varrófényvel
a leghasznosabb
karácsonyi ajándék.
Singer varrógép részv. társ.
MUSTERLAGER:
RUDOLF FODOR
Fischergasse Nr. 4 7741

Achtung Vereine!

Bei Aufführungen von Theatervorstellungen und dergl. sind Perücken, Bärte usw. leihweise zu haben, so auch alle Schminken usw. Bei auswärtigen Vereinen genügt Einsendung des Programms.

Alle Haararbeiten

werden angefertigt in kunstvollster Ausführung. Großes Lager von fertigen Haarzöpfen zu den billigsten Preisen.

Damen-

Frisieren, Ondulieren, Kopfwaschen, Spezial. **Bubi-Haarschneiden, Hand- und Fusspflege**, sowie:

Haarfärben

von lichtblond bis schwarz in jeder Nuance unter Garantie bei

Ludwig Vilmos, Damenfrisiersalon
Sopron, Theatergasse Nr. 5.

Gegründet 1905. Prämiert 1925 mit der großen silbernen Medaille.

Zerbrechen Sie sich nicht Ihren Kopf, wenn Sie auch kein Geld haben

denn bei mir können Sie Weihnachtsgeschenke: Sacktücher, Tischtücher, Servietten, Bettgarnituren, prima englische Herren- und Damenstoffe, Leinwand, Chiffon, Brautausstattungen, Weisswäsche, Spitzenvorhänge, Teppiche zu den bestmöglichen Teilzahlungen einkaufen.

Damenmäntel, Herrenanzüge fertige ich innerhalb 48 Stunden.

Agenten oder Agentinnen werden gegen Fixum und Provision aufgenommen.

Ratenzahlungs - Warenhaus

IGNAZ KNÖPFLER
Oedenburg, Grabenrunde Nr. 52